

Dokumentation

6. ThINKA-Erfahrungsaustausch in Sonneberg

Sonneberg/Jena/Sondershausen. Bereits zum sechsten Mal fand am 6. April 2016 ein thüringenweiter Erfahrungsaustausch des ThINKA-Gesamtvorhabens statt. Gastgeber des Projekt war dieses Mal das ThINKA-Vorhaben aus Sonneberg. Alle ThINKA-Projekte sowie Denis Heymann als Vertreter des Thüringer Ministeriums für Arbeit, Soziales, Gesundheit, Frauen und Familie (TMASGFF) nahmen an der ganztägigen Veranstaltung teil. In der Runde konnte zudem erstmals das neue ThINKA-Plus Projekt aus Mühlhausen begrüßt werden, welches zum 1. Januar 2016 gestartet ist. Nach der Begrüßung aller Anwesenden durch Andreas Mehlich, Vorstand ThASG e.V., erfolgte ein schneller Übergang zur Tagesordnung, die sich in folgende Punkte gliederte:

1. 15 Monate ThINKA Sonneberg
2. ThINKA – Erfolge und Hemmnisse
3. Informationen aus dem TMASGFF
4. Themen-Tische: Aktuelle Herausforderungen von ThINKA
5. Auswertung der Thementische und Vorstellung der Ergebnisse
6. Diskussion Dokumentation ThINKA

15 Monate ThINKA Sonneberg

Steffen Müller, Leiter des Jugend- und Sozialamtes im Landkreis Sonneberg, berichtete über die Erfahrungen aus 15 Monaten ThINKA Sonneberg. Vor allem bedankte er sich



bei den beiden Trägern, SAZ Zweckverband Sonneberger Ausbildungszentrum und wbm - Werkstatt Bildung & Medien GmbH, die das ThINKA-Vorhaben gemeinsam umsetzen, für ihre gute Zusammenarbeit. „Das Vorhaben wird durch die guten Kooperationen, die man realisierte, sowohl bei den Netzwerkpartnern als auch bei den Menschen gut angenommen“,

so Müller. Weiter betonte er, dass das ThINKA-Projekt mit seinem Amtsbereich sehr gut zusammen arbeitet.

ThINKA – Erfolge und Hemmnisse

Im Anschluss präsentierten alle 14 ThINKA-Projekte ihre aktuellen Erfolge und Hemmnisse in der Projektumsetzung. Zusammenfassend können folgende Ergebnisse als Erfolge festgestellt werden:

- Initiieren und Durchführen von niedrigschwelligen, am Bedarf der Bewohner orientierten Mikroprojekten
- Etablierung und Erweiterung niedrigschwelliger Angebote, z.B. Elterntreff oder Frauencafé
- Aufwertung des Wohnumfeldes (z.B. durch Aufräumaktionen)
- Organisation von Vorträgen und Veranstaltungen
- gute Vernetzung mit Vereinen, Institutionen und Behörden
- ThINKA ist Anlaufstelle für Bewohner, Netzwerkpartner und Ehrenamtliche
- Etablieren von Stadtteilkonferenzen
- steigende Zahlen der Einzelfallberatungen
- Sprachunterricht für geflüchtete Menschen und Asylbewerber, die von Ehrenamtlichen durchgeführt werden
- Spendenaktionen, z.B. Kleiderspenden, in Zusammenarbeit mit verschiedenen sozialen Einrichtungen und Vereinen
- Erstellen von (Integrations-)Wegweisern für Migranten*innen und Geflüchtete

Alle ThINKA-Vorhaben setzten sich zudem kritisch mit ihrer Arbeit auseinander und berichteten offen, welche Hemmnisse es zukünftig noch zu meistern gilt:

- Mangelnde Bürgeraktivierung
 - mangelnde Bereitschaft der Bürger-/Bewohner*innen zur Mitwirkung und Teilnahme z.B. im Wohngebietsbeirat oder an Veranstaltungen
 - wenig Verantwortungsübernahme und geringe Identifikation mit dem Wohngebiet
- Effizienz der Steuerungsgruppe (Motivation, Mitwirkung)
- Standortwechsel der Anlaufstellen

- Wohnungssuche für geflüchtete Menschen und Migranten*innen

Des Weiteren stellte sich das neu gestartete Projekt ThINKA Mühlhausen vor. Auch hier sind bereits erste Erfolge zu verzeichnen: Im Wohngebiet gibt es um die Erstaufnahmestelle ein Café International, welches als Anlaufstelle genutzt wird. Im Landkreis Unstrut-Hainich besteht bereits eine gute Vernetzung unter den verschiedenen Institutionen, Vereinen und Behörden, was die Arbeit mit geflüchteten Menschen angeht. Hier kann das Vorhaben anknüpfen, um den Bekanntheitsgrad zu steigern und um Synergieeffekte zu erzielen.

Informationen aus dem TMASGFF

Denis Heymann berichtete über das neue Projekt ThILIK (Thüringer Initiative für lokales Integrationsmanagement), welches im Rahmen der Armutspräventionsrichtlinie annonciert wurde. Die Ausschreibung richtet sich an alle Landkreise und kreisfreien Städte des Freistaates Thüringen. Mit dem Vorhaben wird eine Personalstelle gefördert, die zum Aufbau und zur Unterstützung eines lokalen Integrationsmanagements in den Kommunen beitragen soll. Bis zum 31. März 2016 sind fünf Antragstellungen zur Umsetzung des Projektvorhabens eingegangen. Herr Heymann wies in diesem Zusammenhang noch einmal darauf hin, dass im Rahmen dieses Vorhabens eine Kooperation mit den ThINKA-Projekten zu gewährleisten ist.

Zudem informierte er über den aktuellen Stand zur Umsetzung der in der Armutspräventionsrichtlinie unter dem Fördergegenstand 2.1 benannten Projekte, den sogenannten Planungskoordinatoren. Bisher haben in insgesamt zehn Kommunen Planungskoordinatoren ihre Tätigkeit aufgenommen. Hier ist die Zusammenarbeit mit den ThINKA-Projekten sicherzustellen.

Des Weiteren verwies Herr Heymann auf den Thüringer Demografie-Ratgeber, der kürzlich erschienen ist:

<http://www.loewe-werbung.de/demografieratgeber 2016/>

Auswertung der Themen-Tische: Aktuelle Herausforderungen von ThINKA

Die Koordinierungsstelle stellte aus den meist benannten Hemmnissen drei Thementische zusammen und teilte die ThINKA-Vorhaben entsprechend auf diese auf. Die einzelnen Gruppen hatten insgesamt 50 Minuten Zeit, um gemeinsam zu diskutieren und zu erörtern, wie man mit entsprechenden Hemmnissen umgehen kann bzw. sollte. Im Anschluss daran erfolgte die Präsentation der einzelnen Ergebnisse im Plenum:

Thementisch 1: Aktivieren – Beteiligen – Organisieren

- Aktivierung ist ein langwieriger Prozess
- Entsprechende „Zugpferde“ (Personen und Veranstaltungen) werden benötigt
- Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern ist ein Erfolgsgarant
- Persönliche Kontakte sind enorm wichtig
- Interessen erfragen und Anregungen unter den Bürgern und Netzwerkpartnern schaffen sind ebenso maßgeblich
- Zugänge zu Erwachsenen erfolgen meistens gut über Kinder



Thementisch 2: Steuerungsgruppe

- Wer moderiert die Steuerungsgruppe? Die Moderation nimmt eine zentrale Rolle ein, wer lädt ein, wer bestimmt die Tagesordnung...
- Welche Erwartungshaltungen haben die Steuerungsgruppenmitglieder an das Projekt und umgekehrt? Dies muss offen besprochen werden.
- Welches Mandat haben die Steuerungsgruppenmitglieder? (Entscheidungen vs. Informationen)

- Ein klarer Fokus auf die Projektziele ermöglicht eine gewinnbringende Arbeit im Gremium.
- Der „kurze Dienstweg“ fördert gute Steuerungsgruppenarbeit
- Nachhaltigkeit des Projektes gelingt nur über eine positive Verankerung des Vorhabens im Sozialraum über die Steuerungsgruppenmitglieder.



Thementisch 3: Standortfragen

- Entwicklung von Standards für die Öffentlichkeitsarbeit am Projektstandort ist erstrebenswert
- Einbinden von Klienten beim Umzug der Anlaufstelle ist sinnhaft, um diese „mitzunehmen“
- Rechtzeitige Informationen an Bürger und Netzwerkpartner bei Umzug der Anlaufstelle gewährleistet einen reibungslosen Transfer
- Öffentlichkeitswirksamer Umzug, z.B. über eine feierliche Eröffnung der Anlaufstelle, ist ratsam
- Ein bis zwei offene Angebote erhöhen den Bekanntheitsgrad des Büros (nicht problemorientiert)
- Gemeinsame Veranstaltungen mit etablierten Trägern bzw. Netzwerkpartnern sind ebenfalls gut für Synergien
- ThINKA-Projekte in Eisenberg, Gera-Liebschwitz und Mühlhausen: Fokus auf Netzwerkarbeit und Sozialraum solange die primäre Zielgruppe der Flüchtlinge nicht in den Aufnahmestellen ankommen



Diskussion Dokumentation ThINKA

Nach den Thementischen stellte die Koordinierungsstelle ein neues System zur Erfassung der Netzwerkkontakte vor. Anlass der Überarbeitung war die Feststellung, dass in den vergangenen Monaten die einzelnen Projekte zwar jeweils ihre Kontakte listeten, dies aber auf unterschiedliche Weisen taten. Das neue Dokument soll dieses Problem fortan auflösen und wird in den kommenden Wochen durch die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter getestet, ehe es ab dem zweiten Halbjahr 2016 als einheitliches Erfassungssystem genutzt wird. Das neue Erfassungssystem soll sowohl eine Vereinheitlichung als auch eine Arbeitserleichterung für die ThINKA-Projekte darstellen.

Der nächste ThINKA-Erfahrungsaustausch findet am **2. November 2016 in Nordhausen** statt.

Autoren: Jacqueline Lange, Martin Langbein

Sondershausen und Jena, April 2016